



Sammlung Theaterzettel

Margarethe

Gounod, Charles

1882-07-09

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

165.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 9. Juli 1882.



149. Vorstellung.

Abonnement A.

Margarethe.

Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré.
Musik von Ch. Gounod.

Doctor Faust	.	.	.	.	.	Herr Gum.
Mephistopheles	.	.	.	.	.	Herr Röbbling.
Margarethe	.	.	.	.	.	Fräul. Rosen.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	.	.	.	.	.	Herr Plant.
Martha Schwertlein, Margarethens Nachbarin	.	.	.	.	.	Fräul. Böhl.
Siebel,	} Studenten	.	.	.	.	Frau Seubert.
Frosch,		.	.	.	.	Herr Slowak.
Brandt,		.	.	.	.	Herr Starke I.
Erster	} Bürger	.	.	.	.	Herr Peters.
Zweiter		.	.	.	.	Herr Grahl.
Dritter		.	.	.	.	Herr Starke II.
Ein Geist	.	.	.	.	.	Herr Ditt.

Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Geister-Erscheinungen, Engel.
Im 2. Akt Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittelpreise.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 "	35	" " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 "	28	" " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
" 11 "	15	" " " " " "	{ Mannheim
" 12 "	1	" " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 10 "	—	" " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier- und retour-geldigen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbierte Breite Straße bei B. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Krägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Betreff der Bezüge, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen wird, berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserirung von Anekdoten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Margarethe.

Als der Gounod'sche „Faust“ auftrat, fand er viele principielle Gegner, die da fürchteten, er könne das Götische Drama von der Bühne verdrängen. Die Erfahrung hat inzwischen gezeigt, was man sich übrigens auch von vornherein sagen konnte, daß ein Götze sich vor keinem Gounod zu fürchten braucht. Wahrlich, alle Musik der Welt wird niemals im Stande sein, dem genialsten Werke unseres großen Dichters seine Unsterblichkeit zu rauben. Es wird fortleben, wie Ilias des Homer uns noch nach Jahrtausenden erfreut, wenn die Gounod'sche Musik längst vergessen sein wird. Warum sollten wir also das Schöne, was diese für unseren Zeitgeschmack enthält, von uns abweisen? Wir lehnen also keine Oper nur um deswillen ab, weil sie ihren Stoff einem klassischen Werk entnommen; ist ihre Musik schlecht, so wird sie der ewigen Verdammniß bald genug anheim fallen, ist sie aber gut, so hören wir sie an, wie wir ja auch der Malerei, der Bildhauerkunst gestatten, uns Scenen aus klassischen Dramen darzustellen. Das Urbild wird darum immer über der Nachahmung stehen.

„Margarethe“, 1859 den 19. März zum ersten Male in Paris gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 29. September 1861 bis zum 16. April d. J. 61 Aufführungen.

Professor Joseph Sepp, der bekannte bairische katholische Abgeordnete, ist unter die Dramatiker gegangen. Der auf dem Gebiete kirchlicher Archäologie berühmte Gelehrte hat ein Volksstück geschrieben, das sich der „Jägerwirth“ betitelt und die Zeit der Sendlinger Bauernschlacht (1705) behandelt und durch ein Vorspiel „Die Haberfeldtreiber“ eingeleitet ist. Wie es heißt, soll das Stück an dem Münchener Gärtnerplatz-Theater zur Aufführung kommen.

In den Tagen vom 10. bis 13. August d. J. wird in Hamburg das dritte deutsche Sängerbundesfest abgehalten werden, zu welchem bereits 8000 Sänger aus allen deutschen Ländern — darunter 800 aus Deutsch-Oesterreich — angemeldet sind.

Die Schauspiele „Elfriede“ und „Ludwig der Bayer“, beide von Paul Heyse, sind als Novitäten an der Münchener Hofbühne für die nächste Saison bezeichnet.

Aus Rom wird geschrieben, daß für die ständige Künstlergesellschaft, welche dort im nächsten Jahre ihre Vorstellungen beginnt, ein neues Haus, das fünfzehnte Theater, welches die Stadt besitzen wird, gebaut wird.

Am 21. April will man in Göttingen den hundertjährigen Gedenktag der Ankunft von Joh. Heinrich Voss feiern; die alten Schüler des Göttinger Gymnasiums werden sich daselbst zusammensuchen, um der Grundsteinlegung zum Denkmal des Dichters der „Luise“ beizuwohnen. Der Fest-Ausschuß richtet an alle Freunde der Voss'schen Werke die Aufforderung, sich an der Feier zu betheiligen.

Die Opern „Raymondin“ von Herrn v. Perfall und „Sudrum“ von Klughard, sind zum Einstudiren an der Berliner Hofoper in Aussicht genommen.

Edwin Booth, der amerikanische Tragöde, wird nach einem sechswoöchentlichen Gastspiel in London eine Rundreise durch die Provinzen machen, welche bis Mitte Dezember dauern soll. Nach einer Ruhepause von fünf Wochen wird Herr Booth sodann im Januar 1883 nach Deutschland kommen.

Die elektrische Beleuchtung der Großen Oper, schon längst im Princip beschlossen, dürfte, wie man aus Paris schreibt, binnen kurzem im Foyer, auf der Bühne und im Zuschauerraum der „Académie nationale de la musique“ thatsächlich installiert werden. Die Gasbeleuchtung soll in diesem Falle vollständig unterdrückt werden. Die Kosten werden nicht unbedeutend sein, da zur Erzeugung des täglichen Elektrizitätsbedarfs eine Maschine von achthundert Pferdekraft nothwendig ist, sie sind aber verschwindend gegenüber den kolossalen Ausgaben, welche andernfalls die von der Pariser Feuerwehrleitung geforderten Umbauten herbeiführen würden. Wenn die Große Oper die Gasbeleuchtung beibehält, so wird Direktor Baccorbeil zu durchgreifenden baulichen Veränderungen gezwungen sein, die nicht weniger als fünfzehnhunderttausend Franks kosten werden.

Wie man aus Kottbus schreibt, wurde daselbst unlängst Lessing's „Minna von Barnhelm“ in der Weise aufgeführt, daß die Rolle des Niccaut dem Rothstift des Regisseurs vollständig zum Opfer fiel. Ob der Direktor die Gefühle der französischen Kolonie von Kottbus schonen wollte, oder ob er durch diese kühne Streichung die Gasrechnung verkleinern wollte, wird leider nicht mitgetheilt.

Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus. n 49.

Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Declarations

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.